

Zeitschrift: Appenzeller Kalender
Band: 252 (1973)

Artikel: Truns : das Haus mit dem tausendjährigen Ahornstamm
Autor: Brunner, Emil
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-376077>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

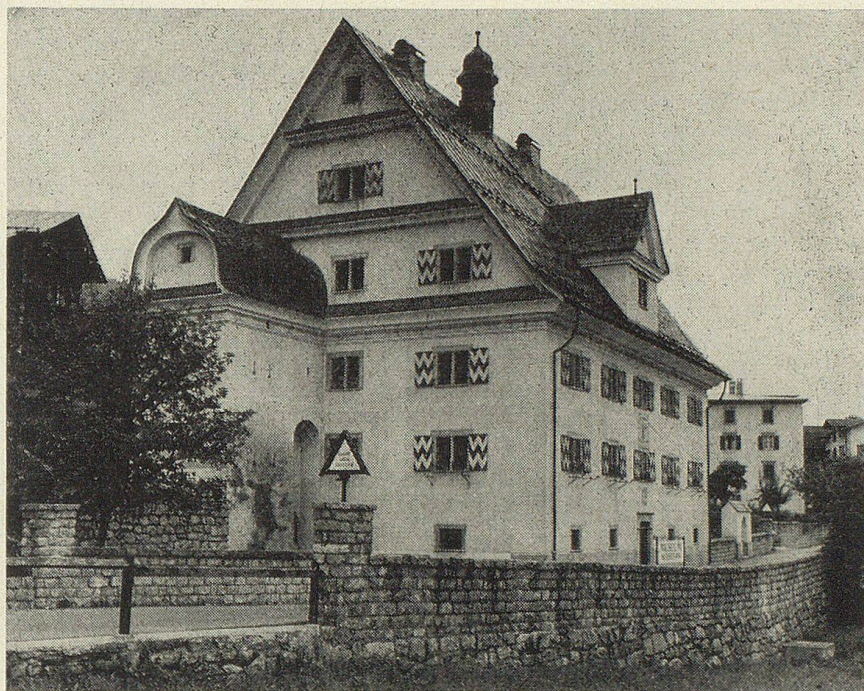
Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TRUNS — das Haus mit dem tausendjährigen Ahornstamm

Das aus dem 17. Jahrhundert stammende, in den Jahren 1674/1679 von Abt Albertus II. von Castelberg aus Medel erbaute, heutige Bündner Oberländer Heimatmuseum «Sursilvan». Der großartige Bau gehörte unter dem Namen «Klosterhof» von 1674—1859 zum Kloster Disentis.

Text und Photos: Emil Brunner



Wer aus Richtung Oberalp nach Truns im Bündner Oberland kommt, erblickt links am Dorfeingang einen alten, stattlichen Steinbau. Es ist das Museum «Sursilvan» — das Bündner Oberländer Heimatmuseum. Der Bau stammt aus dem 17. Jahrhundert. Er wurde in den Jahren 1674 bis 1679 von Abt Albertus II. von Castelberg aus Medel, erbaut und gehörte von 1674 bis 1859 zum großen Kloster Disentis. Jeweils am 23. April — dem St. Jörgertag — tagte im Ratsaal (Wappensaal) in diesem Gebäude die Bundesversammlung des Grauen Bundes.

Infolge Finanzschwierigkeiten, verursacht durch den Brand von 1848, verkaufte das Kloster Disentis diesen, bis dahin «Klosterhof» genannten Prachtsbau im Jahre 1859 einem Johann Jakob Cavegn von Dardin bei Brigels. J. J. Cavegn war ein steinreicher Geschäftsmann in Spanien und kaufte den «Klosterhof» für seinen Bruder Sepp Bistgau Cavegn, in dessen Privatbesitz dieses Haus, nun «Hof» — geheißen, bis 1931 war.

Als die Familie Cavegn 1931 das prachtvolle Getäfer der Abtstube für 25 000 Franken

einem Luzerner Liebhaber verkaufen wollte, erhielt die Regierung Graubündens, darunter Regierungsrat Huonder, von der Sache Wind und kaufte über den Direktor der Rhätischen Bahnen das Täfer, das sich zum Glück noch am ursprünglichen Orte befand, zurück. Die Rhätische Bahn wurde nun die neue Eigentümerin des «Hof» dank der Hilfe des Bundes, des Kantons, der Bezirke und Kreise des «Grauen Bundes» und Privaten. 1932 im Besitz der Bündner Regierung, wurde das schöne Gebäude innert 4 Jahren restauriert und seit 1936 beherbergt der ehemalige, zum Kloster Disentis gehörende «Klosterhof» in Truns das Bündner Oberländer Heimatmuseum. Als wohl kostbarste Reliquie birgt das Museum «Sursilvan» den untersten Teil des Stammes jenes über tausendjährigen Ahorns, zu dessen Füßen am 16. März 1424 der Graue Bund gegründet wurde. Aber überaus zahlreich und sehenswert sind auch die vielen andern Zeugen einer längst entschwundenen Zeit in diesem stillen Gebirgstal, die hier alle pietätvoll aufbewahrt und vom ehemaligen S. A. C.-Hüttenwart Josef Spescha betreut werden.

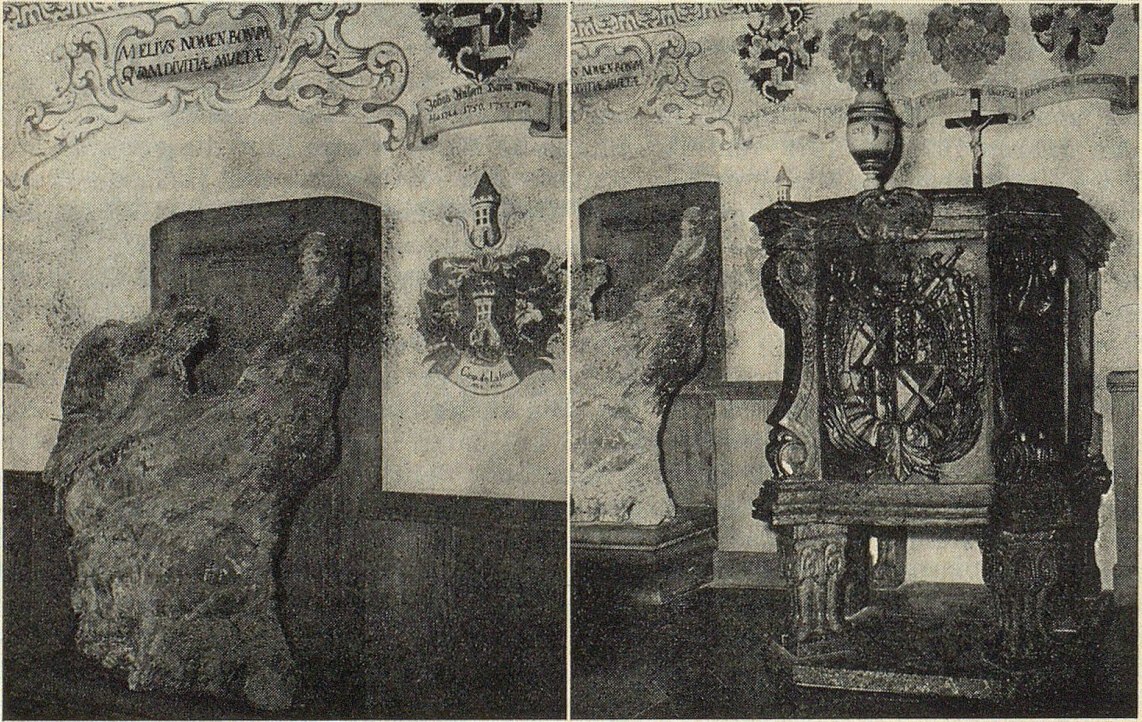
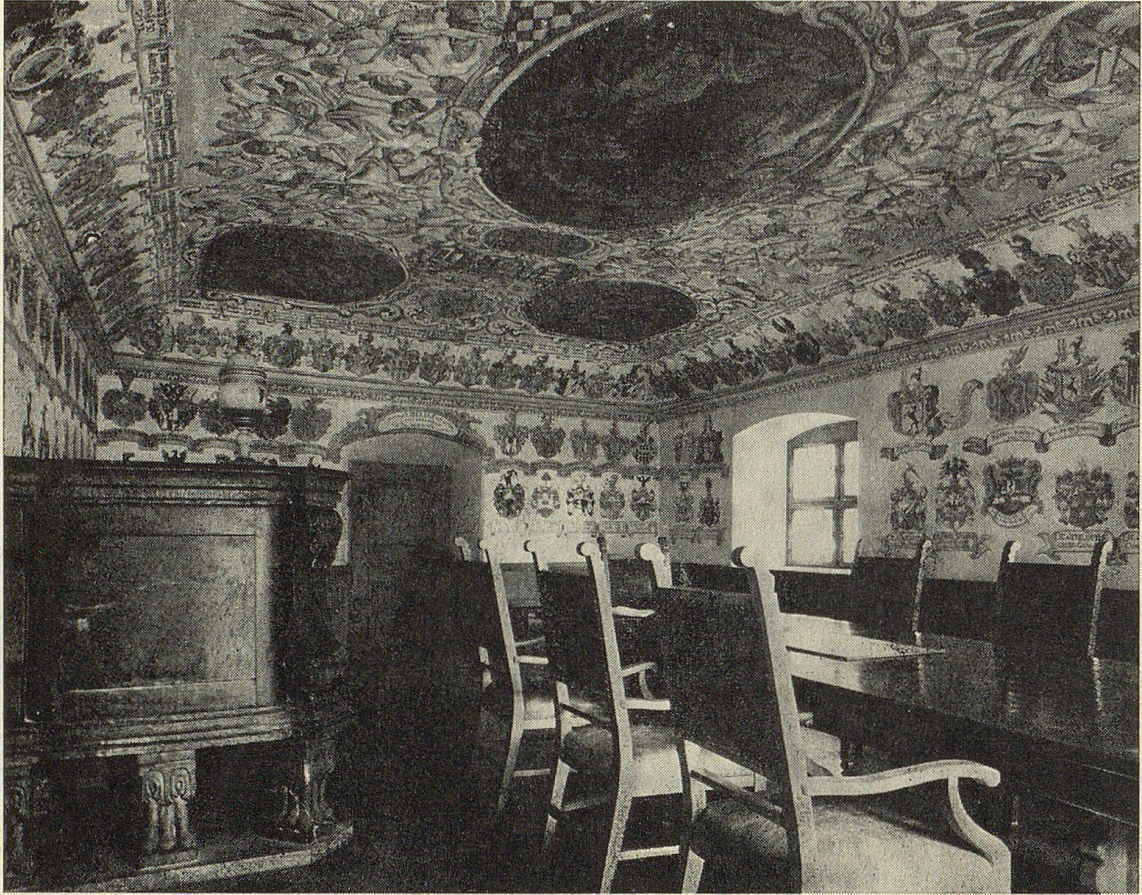


Bild oben: Blick in den Ratsaal — auch Wappensaal — genannt, des ehemaligen «Klosterhofes» in Truns. In diesem Raum wurden von 1679 bis 1859, jeweils am St. Jörgertag, dem 23. April, die Bundesversammlungen des Grauen Bundes abgehalten. — **Bild unten links:** Ein Teil der untersten Stammreihe des historischen, über tausendjährigen Ahorns von Truns, unter dem am 16. März 1424 der «Graue Bund» gegründet worden ist, befindet sich heute im Museum Sursilvan in Truns. — **Bild unten rechts:** Der prachtvolle Specksteinofen im Ratsaal (Wappensaal) im «Klosterhof» — dem jetzigen Museum Sursilvan in Truns. Links hinten am Ofen ist die unterste Stammreihe des historischen Ahorns von Truns sichtbar.